Markung: Untersontheim.

Die Flurnamen

der Markung

Untersontheim,

O.A. Gall.

Gesammelt von G. Reuffer, Oberlehrer in Untersontheim.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Vrgl. vrb 16. 9. 31.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
1.		Au. unt., mittl., oberer (ab)	Wi	Wi	
2a		Leindt siehe № 88			
2.		Bockklinge.	Wa. Ostrand	Wa. Ostrand	
3.		Breitbeil.	A. Wi	A. Wi	
4.		Brückantaila.	Kraütlerind		
5.		Brückanwiese.	Wi	Wi	
6.		Brückanäcker.	A.	A.	
7.		Brünnanwiesen.	Wi	Wi	
8.		Brünnäcker.	A	A.	
9.		Büflerwiesen.	Wi	Wi	
10.		Bäckanwiese; " äcker.	Wi A	Wi A.	
11.		Buchbaü.	Wa	Wa.	Kochenbauern Wald " Heinmann einer Kunstfeder Brüder, früher dessen Eigentum.

Ca des Württ. Landesamt für Denkmalpflege
Abt. Volkskunde.

östlich vom Ort. das etwa 1 km lange u. 100 m breite Tal der Büfler (linke Seite). Wird durchflossen vom Aubach.	Au – (Talwiese	Au meint Land am oder im Wasser. Das -b- der mda. Aussprache geht auf w u. mhd. ouwe zurück.
Nach Süden geöffnete Klinge, tiefeingeschnitten, vom Hahnenberg aus fuchs das hintere Bärkreuz. Wurde bis vor wenigen Jahren als Kiesbergrabenaushubplatz.	Klinge, von Hasen gerne besucht.	Bock meint wohl Rehbock (im Wald!)
Unten am Berberg.		Ob nicht vergleichend gebraucht von der Form eines Beils? 1. Plan!
Allmandteile neben der Bärkbrücke, rechts der Straße U'Denk.-Markelbach. Links steht der erste Grenzstein zwischen Aubach-bayreuter u. Büfler Gebiet. Nord-Seite H O (für Wappen) Sind. " B O	Allmandteile an der Brück. (jetzt Eigentum der Bürger)	Teil meint nachträglich später verteilte Stücke der höherigen Allmand.
Weitere Steine je etwa 70–100 m auseinander links der Straße U'Denk.-Markelbach	Steine bei der Bärkbrücke	Jg. e
" " " " "	Acker	Jg. e
Rechtseitiges Büflertal, der Au gegenüber	Kiesellauwiese Gebiete.	In Talgrund der Büfler gelegen, daher wasserreich.
Oberhalb der Brünnanwiesen am aufsteigenden Hang der Mattelfelder.		"
Von den Brünnanwiesen talaufwärts im Büflerkreis bis zur Mattelmühle.	Wiesen von der Büfler.	Jg. e
Ki. links der Markelbacher Str. Wi. rechts " " " gegen den Wald hin. Hier weitere Grenzsteine.	gehörte früher dem Bäcker v. U'Denk.	Durch Beziehung Bäck, mda. für Bäcker.
Südhang des Hahnenbergs	Hat großen Buchs- und Fichtenbaum.	Jg. e

Ortsbeschreibung

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	Ortsbeschreibung		
12		Datzen.	A. Wi.	A. Wi.		Kleiner Einschnitt (Datze, Mulde) unterhalb des Herbergs (Nordseite) in den Herbergäckern.	Einschnitt (Muldenformung)	Nds. Datze, Tatze meint auch eine Vertiefung, durch Druck erzeugt. Vgl. Fischer Wb. 2, 99.
13		Häsenungerten	Wa	Wa		Waldabteilg am Häsenaufstieg von Heuersberg u. Häsenberg bis Kreuzeiche (Nr. 53)	Platz zum Einsetzen von Häsenen.	Ig. e.
14		im Fäldle.	Ä	Ä.		Durch Weg abgegrenzter Teilstück gegen die Teufelstein mühle, fällt sanft gegen die Büsler. Hat sehr guten Boden (sand. Lehmboden)	Kleines Feld.	Ig. e.
15		am Fäld.	Gebüsch. ~~Wa~~ Ä.	Ä.		Die Büsler schneidet beim Übergang an der unteren Aue den Höhenzug, der sich gegen den Herberg hinaufzieht. An der entstehenden Talmulde tritt Lettenkohle zutage, deren Ränder abgebröckelt werden. Die Büsler fließt hier auf etwa 100 m in zusammenhängendem Talblatt. Auf dieser Strecke rascher Lauf.	vor Fäld am Büslerufer zutage tritt.	Ig. e.
16		~~a, Einfeldtäge~~ Fäldäcker.	Ä	Ä.		Äcker oberhalb dieses „Fäld" gegen den Herberg hin.	Äcker oberhalb dieses „Fäld"	Ig. e.
17		Fichtenäcker	Wa	Ä.		Hang rechts am unt. Hauptweg. Das ganze Hauptbreitel ist hier gerodet, für die Namen: Fichtenäcker, Holzäcker, Haugenäcker, Maiäcker.	Fichtenwald gerodet u. Äcker angelegt.	Ig. e.
18		Forchenwald Mda. Fortelwald	Wa.	Wa		Gemeindewald im Hörnlein (Häsenberg) früher mit Forchen bestanden, jetzt Fichten u. Tannen.	Wald mit Forchenbestand.	Fortel ist mda. Wort für Forch. B. e.
19		Fürtwiese	Dünge	Wi		1. Wiese am Kindbach, linke Seite, hier war früher eine Furt durch den Kindbach für die alte Straße Obersontheim – Unterlohen. 3. Hüpfen kleine von Militärgefahren. Waffen aus franz. Feldzügen her während. Zeit?	Wiese an der Kindbachfurt.	Ig. e.
20		Gänglesbüchtel " äcker	Wi Ä.	Wi Ä.		1. Nördl. Fortsatz der Fäldäcker (Nr. 16), abfallend gegen den Büchtelbach. 2. Daneben schmaler Talweg als Grenze zwischen Lorenzg.-Obersontheim (Klingberg).	Büchtel am „Gängle" d. J. Grenzweg.	Ig. e.
21		Gartenwiesen " äcker	Wi A. Gärten	Wi A. Gärten, Gartenland		Neben Fürtwiese (19) rechts des Kindbachs. Durch Zäune eingefaßte Gärten, deren Fortsatz am Berghang Gartenwiesen u. Gartenäcker heißen.	Wi u. A. bei eingefaßten Kraut-gärten.	Ig. e.
22		Graut	Wa	A. Wi		An einem Waldbach gelegene Mulde am Südhang des Häsenbergs an der Markgrenze. Aufsteigend auf Obersontheimer Markg.: Kleinmeiers Graut.	Durch Ausroden einer Waldes entstandenes Acker- u. Wiesenland.	Nfs. gerüte

Gerichtsverein V. N. 91.

Ortsbeschreibung

Ala des Württ. Landesamt für Denkmalpflege
Abt. Volkskunde.

An das Württ. Landesamt für Denkmalpflege
Abt. Volkstum.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
23.		Grundäcker	A	A	~~A~~	Östlich von der Spitzbrücke ... (zwischen Spitzrain u. Herberg).	Äcker im Grund, d.h. im Tal.	Sp. c.
24.		Hühnerklinge (vord., hint.) u. steige	Wa	Wa		Wald anschließend ans Gewand (Nr 22) bis auf die Ebene des Hahnenbergs. (Anschließend daran [illegible])	Wald, dessen ~~der~~ früherer Besitzer Hühner geheißen hat.	Personenname, Wil-s- (letzteres würde wohl passen wenn es sich hier um d. Berufsbezeichnung handelte, s. Häfner Haslach).
25.		Hagenrain	Krautland u. (Allmandäcker) A.	A.	Hackrain.	1, Von der Straße nach O'Rot steil aufsteigend, vorderer Teil kleine Allmandstücke (jetzt Eigentum der Bürger), die mit der Hacke bebaut werden. Daneben gute Äcker mit Sandboden. 2, An der über die Höhe hinführenden alten Straße Unter.-O'Roth. standen 3 Kreuze. Zwei davon liegen, kaum mehr sichtbar. a, Es sollen hier plündernde Soldaten erschossen worden sein. b Hier stießen 3 Herrschaften zusammen: Bayreuth, Oberroth, Hall. Das eine stehende Kreuz wurde vor etwa 12-15 Jahren von Pfarrer Kreß aufgegraben u. aufgerichtet.	Rain, der mit der Hacke bebaut wurde.	Die urk. Auffassung verbietet wohl Hacke als Hag od. Personenname, vgl. Hechingen.
26		Hahnenberg als Ganzes	Wa.	A. Wi. Wa. Rain.		Berg, der sich von der Bühler bei der Keilsteinmühle u. Hambachmündung nach Osten hinzieht bis Markertshofen u. Brunzenberg. Einzelne Teile: Halde, Hasenbühl, Hahnenberg, Spitzrain, Kirchrain, Bockklinge, Hahnenbergebene, Waldabt. Hahnenloch, Ringel, Hambach, Hühnersteige u. -klinge, Pflanzgarten usw.	(Berg in dessen Wäldern sich Fasanen gerne aufhalten.	Tierbezeichnung
27		Hahnenloch vord., hint.,	Wa	Wa		ebenfalls Waldabteilungen des Hahnenbergs.		"
28.		Hahnenfleckle	Wi Gebüsch,	Wi Gebüsch		Steilabfall des Hahnenbergs gegen die Hambachmündung in die Bühler.	beliebter Lagerplatz der Fasanen, vielleicht auch der Rebhühner.	Kleines, im Wald ausgespartes Wiesenstück.
29		Hahnenberg nord. Teil	A.	A.		Angebauter Teil des Hahnenbergs zwischen Bühler u. Straße nach Merkelbach.		Tierbezeichnung
30		Hahnenbergebene	Wa	Wa.		Obere Ebene des Hahnenbergs.		Sp. d.
30a		Halde Vieh. No 89+90.	A					
31.		Hambach, vord. hint. obere untere	Bach mit Tal.	Bach		Der obere Hambach (~~...~~ östl. der Straße nach Merkelbach hat 2 Teile, vorderer u. hinterer, getrennt durch scharfen Wald. Schöne Wiesentäler vom Hambach mit einem Nebenbach durchflossen, an höheren Stellen auch Ackerland. Die Seitenwände tragen Wald, nördl. Hahnenberg, südl. Hahnenberg. Der Wald am Hang des Hahnenbergs ist Bauernwald.		Aus Hahnbach: n wird vor folgendem b zu m assimiliert. Daß die Tierbezeichnung zugrunde liegt, beweist der parallel laufende Hahnenberg.
32		Hambach (Tal)	A. Wi Wa Tal	A. Wi Wa		Der Hambach kommt aus Kasperles Klinge u. aus Gottfriedens Klinge. (Gasthaus zum Brunnen w. O'Rot). Unterer Hambach von Straße bis Mündung.		
33		Hambach a Bauern- b Staats- wald	Wa	Wa.		Waldabt. des Hahnenbergebene (Staatl.)		

Ak. des Württ. Landesamt für Denkmalpflege
Abt. Volkskunde.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
34.		Hennerbberg, nord., hint.	A. Wi	A. Wi Baumgärten.	Berg zwischen Hennberg u. Markelbach. Nordhang gehört zu Markelbach; Südhang zu Ob'Denkheim. Der Berg hat keine Bahn. Durch die Straße nach Markelbach in Feldstücklein verkauft u. hinterer Hennerberg geteilt. Auf dem Hennerberg höchste Erhebung des Gefälls 524 m.	Vielleicht von seiner Form. Vielleicht auch von Hohe Hennerberg. Auf Hennerberg Flächen die Gemeinde, namentl. die Vieh. u. bringen Schwere Entlerchen.	Nicht zu Hohe Hennerberg auch wohl abzulehnen. Sondern: unterder Pf. oder ein Hennerwort dort.	
35.		Hasenbühl.	A	A.	Teil des Südhangs vom Hennenberg gegen die Hecktränke	Lieblingsaufenthalt der Hasen.	Pg. e	
36.		Herberg. Herbergäcker	Wi	Wi A.	Hier freistehender, langgestreckter Höhenhügel, dessen Wasserscheide sich langsam gegen die Triebe senkt (beim Fall/4.15+16); über den Raum Markgrenze zwischen Unter- u. Oberdenkheim die Äcker u. Wi	a. Vielleicht gleich bedeutend mit Herberg bei Dalzbach am Kocher. b. Von Herren, die sich dort lagerten? c. Von Herbste, der Frühlingsgöttin? unim.	Wenn zu Heer, dann wohl Wetterau Heer. oder aus Hert-berg, Hert frk. Form zu Hart.	
37.		Hirschle.	Wa	Wa.	Von Straße nach Markelbach an nördl. Hang des Höhenrains. Vgl. Hanzer Mo 25!	6. Hirschwald? sehr fraglich. Herrschs = Herrschen, Herrschaftswald. Herzlo: ist nur sublicher Ausdruck. Hirschelberg?	Das wohl Verkleinerungsform zu Hirsch, u. nebenaus Straße: Wald gehört dort.	
38.		Hirtenäcker.	A	A.	Äcker von Ende des Dorfes an (Schäferei-Hirten-wohnung) rechts u. links von der Straße nach Markelbach. Gute, ebene Äcker; der Anfang vom „Fahlen" No 14.	Äcker beim Hirtenhaus.	Ist als Klammerform zu verstehen: Hirten (Fahrs) äcker.	
39.		Hohwiesen.	Wi	Wi.	Ziehen sich ganz eben am linken Ufer der Triebe herab von der Mathelmühle bis zum Hohenberg. 2. Wurden vor etwa 20 Jahren von einigen Bürgern dem Wald abgerückt.	Zu einem der 3 Erbsitze (Hof) in Ob'Denkheim gehörend.	Pg. e.	
40		Hohwald, nord., hint.	Wa	Wa	Waldarbeiten im Hennenberg, von denen man schöne Aussicht hat.	Warte zur Verbindung der Gegend.	Pg. e.	
41.		Holderkniekle.	Wäg. Wi.	Wä. Wi.	Eisenbahneinschnitt am Einsatz des Hennenbergs durch welche die Straße nach Markelbach führt.	Der Holder (Hollerberg) hat hier einen starken Knickbogen. Form des Bogens: Holler-Ellern-Mistbogen Vicus Markelbach 15.	Knick ist ein starker Hüftpunkt im Gelände. Holder meint die bekannte Pflanze, die dort wohl wächst.	
42.		Holzäcker.	Wa	A. W.	Abfall des Hennenbergs zum Hennberg (nördlich)	Durch Ausrotten des Holzes = Wald wurden Äcker gewonnen.	Holz d. i. kleiner Wald.	
43.		Hummelwasen.	Wi	A. Wi	Am Fuß des Herbergs gegen die Mitteläcker Wi	Weideplatz für mündl. Vieh oder: zur Farrenhaltung gehörend. (Jetzt in anderem Besitz.)	Gehört wohl zur Farrenhaltung. Ist fast in jeder Markung zu vergleichen.	
44.		Hummelwiesle.	Wi	Wi	Schmaler Wiesenstreifen zwischen Straße nach Ob'Denkheim u. Hohwiesen, nur einige M. breit. Gehört zur Farrenhaltung. (Gemeindegrundstück.)	Wiese die zur Hummelhaltung gehört.	"	

Ortsbuch Württ. Landesamt für Denkmalpflege
Abt. Volkskunde.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
5/								5
45.		Tokalab-Acker	A.	A.	Nur im Volksmund.	Teil des Gänglesbrückel (Nr. 20.	Tokala ist Frauenname, also Acker, der früher dem Käthe Tokala gehörte.	Personenbeziehung
46.		Katzenwiese	Wi	Wi		Unterhalb des Bürkreins im Tal am Lochberg gelegen.	Vielleicht mit Wildkatze zusammenhängend	Bisher zur Tierbeziehung.
47.		Katzenwiese	Wi	Wi	" "	In den Matteläckern bei der Mattelmühle gelegen.	a, nach dem früheren Besitzer, Kaufmann Katz, Oberesslingen benannt. b, Wi, die zum Katzenhofin Gall gehörte?	Personenbeziehung.
48.		Kirchhofäcker	A.	A.	Nur im Volksmund.	Teil der Rindäcker, die an den 1905 errichteten Kirchhof angrenzen.	Äcker beim neuen Kirchhof.	Sg. e.
49.		Schwanenwirts ~~Roggen~~ graut	Wi	A. Wi.		Kein „Graut" am Abhang des Schwanenbergs.	Ob von einem neuen Kopf gerautet, der auf Besitzer des „Koppenmüle" bei Oberesslingen war?	Vielleicht früher zum Gasthaus zum Schwanen gehörend.
50.		Kreuzäcker	Kreuz.			Kreuz an der Kreuzung der Alten Mettelbach-Marktgroßhafen u. Ober- u. Untersenhaim und Deizisau-Frauenhofen. Waldabteilungen Hanbach u. Schwanengarten, an der Weg von der Ebene den Berghang hinaufführt.	Liegt an einem viel begangenen Kreuzweg, der außerhalb Ortschaften im Spg. Oberland (Frauenhofer Gebiet) führt.	Also Flurnameform Kreuz (weg) äcker, oder Weg Kreuzäcker?
51.		Langa Wiese " Äcker	Wi A	Wi A.		Langgestreckte, verhältnismäßig schmale Wi. zwischen Bürkrain u. Harberg (Im „Loch").	Langa, schmale Talwiesen + Äcker.	Sg. e.
52.		Lochäcker	A	A		Oberhalb der Langen Wi. im „Loch" aufwärts, zwischen Schaumberg + Harberg am Lochberg	Klingenartige Talmulde läuft unter den Namen „Loch." „Alp" „im Loch." „Lochberg", „Lochäcker". Lochwiesen	Zu mhd. loch (nicht Löch = Wald).
53.		Lochwiesen	Wi Weide	Wi Weide			letztere ist Schafweide, wo viele Wasserrinnen u. abgerutschte Felsen zerrissen	
54.		Mattel-Mühle Äcker Wiesen	A Wi	A. Wi		Der Aufstieg von der Mattelmühle n. d. Deizisau gegen den Harberg. Durch dieselben Markt-Grenze zwischen Ober- u. Untersenhaim. Muschelkalksteinbruch. Jahrne Talwiesen zwischen Deizisau oberhalb der Bürkbrücke.	Mattel = Mittel a. der Mitte zwischen O. u. U. Senhaim b. O. u. Wi. in deren Nähe.	Ob das Flurstück einmal zwischen den beiden Markungsgrenzen lag, Wüstland?
55		Mühlwiesen äcker	Wi A	Wi A.			a, Zur Breitsteinmühle gehörend (früher) b. Zu den Wiesen am Deizisauer Einfluß des Lochbachs, vielleicht eine Mühle gestanden sein.	Sg. e.

Ortsamt des Württ. Landesamt für Denkmalpflege
Abt. Volkskunde.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr		
56.		a Nau-Acker	Wa	A	Ein rechts u. links vom Fornbach liegendes ziemlich ebenes Feld bis zur Büsser. Hieher gehört auch das Hofackerle F. N. 42 zu Lichtenwalter N. 17.	Zuletzt gemischt.	Jg. e.
57.		a Nau-gemischt	Wa	A.			Wes. gemischt.
58.		Pfarrwiese " Acker	Wi A	Wi A.	Im verschiedenen Teilen der Markg. (auch auf Neuenh. Markg.) gelegene Teile des früheren über 40 Morgen (15 ha) großen Pfarrhofs. Auch Teile des Pfarrhofs Obersulzheim, auf Ü. Sulzheimer Markg. gelegen.		der geistl. Besitz überschreitet also hier die Markungsgrenze
59.		Pfingst-Acker wiesen. rain.	A. Wi	A. Wi.	Gegend abwärts Feld zwischen Rindbach u. der Straße O'Ensh.-Heilbronn u. Sulzheim-Lichtenwalter.	Pfingst?	ob früher Pfingstweide (an Pfingsten bezogen) oder Platz für die Pfingstspiele?
60.		Pflanzengarten	Wa	Wa	Bei der Ziegelhütte Mörtelsteine Ziegel gegraben. Im Lehmenbarg, oberh. des Bergen gruet. Alter Wald-pflanzen Garten, jetzt Waldteil u. eingesetzt mit Schwarzföhren, Hellingtonien Magnuschlitzen u. Lebensbäumen	Name kommt auch auf Neuenhofer Markg. vor (F. Neuenh. N. 15 Alte Pflanzschule	Jg. d. e.
61.		im Rain	A. Wi	A Wi.	a, längstes Weiläufer des Roßbachs am Anfang des Orts. b, rechter Hang im Büsserthal unterhalb der Bellsteinmühle am Anfang des „Tals".	Letzte Abhänge des Hohenbergs gegen die Büsser. a, Abhang von den Dinkäckern zum Roßberg.	Rain für so viel wie: steilster Abhang.
62.		im Rind (äußeres, innres) Rindäcker, Rindwiesen.	A. Wi	A. Wi	Tal des Rindbachs bis Heuchelberg Markg. Oberer Teil: Äußeres Rind Unterer " Unteres Das bis Straße nach Obersont. = Zaisch (N. 80) Rindäcker rechts, Rindwiesen links der Straße aufhören.	Rind = sanftgeneigtes Tal. des Rindbachs	Jg. e.
63.		Ringel.	Wa	Wa	Waldteil auf der Höhe des Hohenbergs	Verbindungsglied zwischen Hohenberg u. Heuenberg.	Dieser nicht in diesem übertragenen Sinn. Sondern: Ringel an einer Wahlstatt! Dort verläuft die Markungsgrenze.
64.		Roßberg	Wi	Wi	Wi. rechts u. links vom Roßberg gegen Neuenhofen.	Roßbergwiesen.	Roßberg ist mdr. Autorsprache. – Für Viehbesprengung.
65.		Kelzwiese	Wi	Wi	Einzelne Wiese in einem Büsserbogen; gehört zur unteren Au.	?	Die Müsselk alte finden sich häufig Belegen, die stimmen dazu die Verhältnisse?
66.		Sandgrube	Wa	Wa.	Am Waldberg in den Hohenberg hinter u. über dem Bröckwin.	Grube, aus der Mörtelsand geholt wird.	Jg. e.

Ak. des Württ. Landesamts für Denkmalpflege
Abt. Volkskunde.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
67		Sandäcker	A	A.	Im Hegenrain zwischen Dieb u. Feldweg O Dorf. nach Ziegelhütte mit Sandboden	Äcker mit Sandboden		Jg e.
68		beim Kirchbirnenbaum	Wi A.	Wi A	An der Markgrenze Ober- u. W Dorfheim auf den Ziegelhalden westl. vom Forchberg. Am Weg stand ein alter wilder Birnenbaum, vielleicht auch Schutzhütte für Schweine- u. Viehhirten. Es wird hier Ziegel gegraben.	In der gz. Umgegend keine Bäume als ein alter Holzbirnenbaum.	für zugehörig, auffallendes Baum war also Anlaß zur Namengebung.	
69		Schulwiese	Wi	Wi	Teil der Hofwiesen in der oberen Au am Aichbach bis zur Büsler. Sie gehört der Heilingpflege u. wird von dieser um billigen Pacht demjenigen als Organisten überlassen.	zur Schuldienstpflege gehörend.		Jg. d. e.
70		Schwarzes Feld	A Wi	A Wi	Forts. der Sandäcker (67) westlich bis zu den Hingstäckern.	Schwarzer Ackerboden, dem Ziegel überlagert, teilweise auch feuchter Humus. (fast auch schwarz).	Von der Bodenfarbe.	
71		Ran(la)	Wi	Wi	Nach einem kleinen Teiche der bei einem am Rotbach mündend an das Dorf, ein Teil der Hofwiesen.	Wi. beim Teiche.		Jg. e.
72		Dinch- Äcker Hausb (Häusle)	A. Wi	A. Wi.	Rechts vom Rotbach, etwas erhöht, vergl. Karte No 61. Am Weg zum abgegangenen Dinghaus	Äcker beim „Dinghäusle". Ob alt Pfründe zu diesem gehörend?	Dinghäuser" ist eine klamm. Form: aus Ding (Haus) äcker.	
73		Feer	Wi	Wi.	Sehr sumpfige Wi. am Einfluß des Hirnbachs in die Büsler.	Wi. mit „sauren" Gras. (Binsen, Seggen, Schilf.)	Zu mhd. saher, zu Satiger Nebe. Sog. gesprochen: Sumpfgras	
74		Brückgasse " Brücke	Weg Brücke		Der Weg aufwärts gegen die Brückbrücke heißt Brückgasse. Links u. rechts davon sind die Brückäcker. aufsteigend gegen den Hohenberg links der Marktbacher Straße	Weg mit Baumhölzern besetzt, die Brücke ist jetzt neu gebrückt.	Zu mhd. speckle Baum, Weg, Brücke aus Bäumen oder Holzgerüsten. – Das Lattenmuster ist im Namen (der Brücke oder) des Wegs ausgemünzt, von der auf die andere übertragen.	
75		Brückäcker " rain	A. Baumgärten.	A.	Brückfelder, rechts der Brückrain, durch Gemeindewald in einen vorderen u. hinteren Brückrain geteilt.	Felder & Rain-Bäume, hänge bei der Brückbrücke.		
76		Brückfelder.	A. Wi Ostland	A. Wi		Die Brückbrücke ist eine überdachte Holzbrücke zum Schutz gegen Unwetter.		
77		Hagwiese	Wi	Wi	Wi am hohen Weg; Fortsetzung der Hofwiesen u. Schulwiese in dem Büslerbergen.	Wi. beim hohen Weg, der über die Büsler führt. Weg, weil bloß für Fußgänger		Jg. e.

Brückfelder (Felder)

Ortsbeschreibung des Württ. Landesamt für Denkmalpflege
Abt. Volkskunde.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
78.		Hainlabäcker	A.	A	Am Aufstieg von Büsnau zum Herberg am Grünglabbächtal (N 20)	Hainlabäcker sehr dünn (10-20 cm), so daß oft Sigsteine hervorragen. Das gleiche gilt von „Bleisteine" N 85, nur durch Faldung getrennt.		Fg e.
79.		Hirschäcker	Wi	A. Wi	Im „Loch" (N 52) zwischen Herberg u. Wenk.	Sich Ausgraben des Hirschholzes gemeinsam Äcker. Fortsetzg dieser Äcker s. 31 Hirschäcker (N 22)	Mfs. stock meint Baumstumpen.	
80.		im Teich.	Wi	Wi	Im Riedbachtal, wegen tiefer Lage sehr sumpfig.	tiefgelegene, sumpf. Wi, auf denen das Wasser wohl aufstehen blieb.	Nebe. „Teich" meint Teiche im Gelände oft Wasserlös. (das oder der Teich dort?)	
81.		Brünnbrog.	A Wi	A Wi	Anhöhe mit starker Quelle, deren Wasser früher als Wischtränke benützt wurde.	das Wasser wurde in einen hölzernen Trog geleitet u. als Wischtränke benützt. (Trog nicht mehr vorh.)		Fg e
82.		Turmrain.	Wi	Wi.	Die von der Au aufsteigende Höhe gegen die Mottelbacher Straße. Dort gegen Weilheim stand ein kleiner Burg (Turm), von der noch Überreste in Boden vorhanden. Der Ortsteil bei Hasenturm heißt „Rotshof".	Rain um den Turm.		Fg e.
83.		Rainäu.	westgärten.		Richtung der Höhe gegen Neuenhofen.	Vielleicht früher Steinbau versucht.	V steht für F (hat bis für aus der mittelalterl. Schreibung erhalten). Also nichts mit Wein zu tun, sondern zu Fago Rot.	
84.		Wörgwiesen	Wi	Wi.	Wi. rechts unter Büsnau im Tal, abwärts von der Pfortbrücke bis zur Heilsteinmühle.	Wi. oberhalb der Wörg-Wäsche der Heilsteinmühle.	Wag ist sonst ein Wagen, meint aber in der Lokalbeschreibung: mögl. Wasser.	
85.		Bleisteine	A. Wi.	A. Wi.	Siehe No 78.		Von den weißen Sigsteinen	
86.		Matte	früher Feuerwehr.		kl. Feuerwehr innerhalb des Ortes, kleine Erweiterung des Roßbachs. Mit Einführung der Wasserleitg teilweise zugedeckt.	kleines Wasserbecken zur Benützg bei Brandfällen.	Wette meint ein stehendes, stehendes Wasser.	
87.		Wiesenteil	Wi. A.	Wi. A. Bauernpfarrer	Wiesenteil links des Lochwegs beim Übergang von Weilheim zum hinteren Pfortrain.	Ist Anteil der Häuser an Wiesen.		Fg. e.
88.		Brunnt	Wi Gärten A.	Wi A.	Wi. u. Gärten hinter dem Dorf bis zur Rainäu (83)	Außerhalb Feuerwehrg liegendes Land.	Zu mhd. brunde: Flurstück meist in s. Nähe des Dorfs, das oft gut durch Allmand ausgestellt, langsam zu Privatbesitz wird.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
89.		Halda.	a. Wi	a. Wi.		Abfall des Hahnenbergs im Süden gegen den Lochberg unterhalb von „Zwerlas Wald".	Lochberg.	Z. e.
90.		Halda.	a. Ödland	a.		Abfall des Pöckerains gegen Büsler und Pöckbrücke.	Lochberg.	Z. e.
91.		Gerichtsrain	a. Schafweide.	a		Vor dem Steilabfall des Hahnenbergs eine tiefeingeschnittene Büslertal mit weiter Rundsicht. Es soll eine alte Gerichtsstätte sein.	Rain, auf dem Gericht gehalten wurde.	Z. e.
92		Leilsteinmühle	Mahlmühle			Unterhalb der Pöckbrücke, da wo die Büsler anfängt sich einzugraben Daneben Steinbruch (ob. Muschelkalk)		Der Name Leilstein ist noch in mir unge-klärt.
93		Leilsteiner Feld	a. Wi	a. Wi		Feld oberhalb der Mühle gegen Kunzhofen.		Auffallend wäre hier die Endung -er. Es wohl noch nicht entschieden. Ob Beistofel gesprochen?
94.		Pörrenwiese	Wi.	Wi.				
95.		Reinwiese	Baumgarten					
96.		Kellbrunner Weg	a. Wi.	a. Wi.				
97.		Magnusäcker	Wi.	Wi.				
98.		Mäusfelder						
99.		Weinberg	Baumgarten					